

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 15. Freitag, den 15. Januar 1830.

Zur Nachricht.

In der Voraussetzung, den Lesern damit nicht unwillkommen zu seyn, wird das Tageblatt für die Folge kurze Besprechungen über die Leistungen des hiesigen Hoftheaters bringen. Auf unsere Bitte hat Herr D. Fr. Gleich es übernommen, uns die desfallsigen Berichte zu geben, die, von heute an, wöchentlich ein- oder ein paarmal über diesen Gegenstand erscheinen sollen.

Leipzig, den 15. Januar 1830.

Red. des Tageblattes.

Theater in Leipzig.

Den 13. Januar: Der Kammerdiener, Lustspiel in 1. Akt, von Scribe; und: Das Hausgefinde, Operette in 1 Aufzuge, von Koller und Fischer.

Beide Stücke sind schon öfters hier über die Scene gegangen und daher als bekannt anzunehmen. Diesmal hatten sie ein sehr wenig zahlreiches Publikum versammelt. Die Aufführung des Lustspiels war im Ganzen gut zu nennen, wenigstens griffen die Reden rasch in einander, und das ist bei dergleichen Sachen immer schon ein Hauptpunkt.

In der Operette hatte Herr Wiedemann die Hauptrolle (den Lorenz). Früher gab der bekannte Komiker Wurm diese, zu dem kleinen Cylus seiner Lieblings- und Gastrollen gehörende, Partie hier einigemal. Daß es Hrn. Wiedemann gelang, nicht zu seinem Nachtheil an diesen Vorgänger zu erinnern, ist jedenfalls ein Verdienst; größer würde dasselbe aber noch gewesen seyn, wenn er den Uebelstand zu vermeiden gesucht hätte, die Rolle halb Berlinisch, halb Wienerisch zu geben. Das ein- oder ein paarmal eingeflickte „man“ und der „Canari“ (statt Canarienvogel) wollten nicht recht zusammenpassen, wenn sie auch schon, gleich reisenden Fremdlingen, auf der Zwischenstation (Leipzig) zwischen jenen deutschen Hauptstädten zusammentrafen.

Im Orchester fiel ein kleines Versehen vor, doch... wem begegnet das nicht einmal!
F. G.

Leipziger Literatur.

Wir hatten geglaubt, daß die „Memoiren des Staatsministers von Bourrienne über Napoleon,